

STAR

Das Kundenmagazin der STAWAG



Lichtwecker
zu gewinnen

Klimaschutz / Seite 4

Für uns ganz weit oben

Engagement

2

Bürgerbeteiligung
Windpark Münsterwald

Mobilität

8

Alternativen für Aachen

Beratung

12

Energiethemen vor Ort



Foto: Bernd Stuhlmann

Windpark Münsterwald: Klima schützen, Geld lokal anlegen

Bürgerbeteiligung Windpark Münsterwald

Wer mithelfen möchte, den Klimaschutz und die Energiewende voranzubringen, kann demnächst eine attraktive Chance nutzen. Die STAWAG bietet ihren privaten Stromkunden an, sich mit einem Betrag zwischen 500 und 5000 Euro am Windpark Münsterwald zu beteiligen. Wer dabei ist, erhält über eine Laufzeit von fünf Jahren zwei Prozent Zinsen pro Jahr. Dazu gewähren die Stromkunden der Betreibergesellschaft ein qualifiziertes Nachrangdarlehen. Das eingeworbene Kapital wird von der Betreibergesellschaft unmittelbar für den Windpark Münsterwald eingesetzt. Derzeit werden dort die beiden letzten von insgesamt sieben Windkraftanlagen errichtet.

„Die Energiewende ist dezentral, lokal und grün“, erläutert Dr. Christian Becker, Vorstand der STAWAG. „Und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger tragen aktiv

dazu bei. Deshalb bieten wir nun die Bürgerbeteiligung Windpark Münsterwald an.“ Anfang Januar 2020 erhalten alle Stromkunden der STAWAG Post mit den wichtigsten Informationen. Unter buergerbeteiligung.stawag.de können dann zunächst Ökostromkunden ab Dienstag, dem 14. Januar 2020, unkompliziert und ausschließlich online in 500-Euro-Stückelungen zeichnen. Ab dem 16. Januar 2020 ist das Portal für alle anderen Stromkunden geöffnet. Sobald insgesamt 2,5 Millionen Euro vergeben sind, endet die Zeichnungsmöglichkeit – wer sicher dabei sein möchte, sollte also früh klicken. Und vielleicht überlegt der eine oder andere Bürger, jetzt noch einen Ökostromvertrag abzuschließen und damit einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Warnhinweis gem. § 12 Abs. 4 VermAnlG: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.

↓ Mein Lesetipp: Seiten 4–7

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Vorstand Dr. Christian Becker

Umwelt- und Klimaschutz hat für die Mehrheit der Deutschen eine hohe Bedeutung, dies zeigen aktuelle Meinungsforschungsergebnisse. So groß die Zustimmung auch ist, der Weg zu einem wirksamen Klimaschutz ist nicht einfach. Nötig sind sowohl viele kleine Schritte von jedem Einzelnen als auch ein Umsteuern im Energie- und Mobilitätsbereich. In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen, was wir als STAWAG schon erreicht haben und noch erreichen wollen. Wenn Sie selbst in den Klimaschutz investieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Bürgerbeteiligung Windpark Münsterwald.

↓ Inhalt

Titelgeschichte	4
Alles für den Klimaschutz	
Mobilität	8
Alternativ unterwegs	
Klimaschutztipps	10
... für den Alltag	
Klömpche	13
Exklusive Gewinne	

Studis rundum gut versorgt

Neuer Partnershop von STAWAG und NetAachen

Neue Stadt, neue Menschen, neue Eindrücke: Kommt man als Studentin oder Student in die Kaiserstadt, gibt es Spannenderes, als sich mit Internet-Tarifen oder der Stromversorgung für die neue Bude zu befassen. Trotzdem braucht natürlich jeder Strom, Wärme und Internet. Damit sich Studis nicht im Online-Tarifdschungel verlaufen und womöglich unnötig hohe Versorgungspreise bezahlen, gibt es jetzt den gemeinsamen Shop von STAWAG und NetAachen in der Milchstraße, mitten im Pontviertel. Hier kann man sich in entspannter Atmosphäre bei einem Kaffee über die günstigen Aktionstarife informieren und beraten lassen.

„Wir wollten gemeinsam eine Anlaufstelle schaffen, wo sich Studierende und junge Leute bis 28 Jahre sozusagen die Grundausstattung für ihre Wohnung aus einer Hand besorgen können“, sagt Corinna



Andy Khelifa, Kundenberater bei NetAachen

Bürgerhausen, Leiterin Privat- und Gewerbekundenvertrieb bei der STAWAG. „Denn einmal den Shop zu besuchen reicht aus, um die Energieversorgung und alle Telekommunikationsfragen zu klären. Viele der Angebote sind speziell auf Studenten zugeschnitten – vorbeischauen lohnt sich auf jeden Fall!“

Ein Zeichen setzen

Dass das Theater Aachen abends regelmäßig in strahlendes Weiß getaucht ist, kennen fast alle Aachenerinnen und Aachener. Am **25. November 2019** aber erstrahlt das repräsentative Gebäude für einige Stunden in leuchtendem Orange!

Damit wollen an diesem Tag die Frauenorganisationen UN Women und ZONTA ein Zeichen setzen, die immer noch weitverbreitete Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu ächten und zu beseitigen. Weltweit werden am 25. November in vielen Städten wichtige Gebäude oder ganze Stadtteile orange leuchten.

Technisch umgesetzt wird die Aachener Aktion vom Beleuchtungsteam der STAWAG: Mehr als 200 Scheinwerfer und Fensterlichter werden mit orangefarbenen Folien versehen, um das Theater so richtig zum Strahlen zu bringen.



Foto: STAWAG/Gerhard Klöfckorn

Orange als Zeichen – so wird das Theater im November leuchten



Foto: STAWAG/Andreas Steindl

STAWAG jeck, bio und fair

Seit dem 11.11. ist der Wettbewerb „STAWAG Alaaf“ online. Auf der Webseite können sich jeckere Vereine und Initiativen so präsentieren, dass sie bei der Online-Abstimmung, die am 22. Januar 2020 startet, möglichst weit vorne landen.

Zu gewinnen gibt es süßes Wurfmaterial für die Karnevalsumzüge. Dabei setzt die STAWAG nun ein weiteres Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein: Die Schokoladentafeln, die vergeben werden, sind nicht nur bio, sondern auch fair gehandelt. Damit garantieren sie soziale Mindestbedingungen für diejenigen, die die Rohstoffe produzieren.

Beim Online-Voting erhält der erstplatzierte Verein 15000 Tafelchen, der zweitplatzierte 10000 sowie der dritt- und viertplatzierte je 5000. Zudem vergibt die Jury von STAWAG Alaaf je 5000 Tafeln an zwei weitere Vereine, die sich besonders für die Karnevalsjugend engagieren.

Mehr auf stawag-alaaf.de

Wir für den Klimaschutz



Christoph Bongartz (links) und Georg Zernikow – beide arbeiten bei der STAWAG Energie GmbH – erledigen täglich Arbeiten an Windkraftanlagen, hier auf einer Windenergieanlage im Aachener Norden.

Viel geschafft und noch viel vor

Ob Politiker, Umweltschützer oder die Jugend weltweit – alle fordern **mehr Engagement in Sachen Klimaschutz**. Die STAWAG ist auf diesem Feld schon seit vielen Jahren Vorreiter.

Die Vorstände der STAWAG:
Dr. Christian Becker (links) und Wilfried Ullrich

Welche Bedeutung hat der Umwelt- und Klimaschutz für die STAWAG?

Wilfried Ullrich Wir haben bereits vor 25 Jahren mit einer eigenen Energieberatung und Förderprogrammen für unsere Kunden das Energiesparen in den Mittelpunkt gerückt. Denn beim Klimaschutz zählen nicht nur umfangreiche Maßnahmenpakete. Wichtig sind auch die vielen Schritte, die jeder Einzelne gehen kann. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden heute mit fundierter Beratung sowie neuen Produkten und Dienstleistungen – beispielsweise bei der Heizungssanierung. Anlaufstelle hierfür ist unsere Beratungseinrichtung effeff.ac am Kapuzinerkarree.

Den Strom möglichst sauber herzustellen ist schon lange ein Anliegen der STAWAG. Wie weit sind Sie schon gekommen?

Dr. Christian Becker Aachen war die erste Stadt, in der die kostendeckende Einspeisevergütung für Solarstrom eingeführt wurde. Das war Mitte der 90er-Jahre. Dank dieser Initiative ist die Anzahl von Solaranlagen in Aachen auf 1500 Stück angewachsen. Sie haben insgesamt eine Leistung von über 22 Megawatt peak. Aber auch wir haben uns große Ziele gesetzt und wichtige Meilensteine bereits erreicht: Derzeit erzeugen wir schon so viel Strom in eigenen Wind- und Solaranlagen, dass wir rechnerisch alle Aachener Haushalte mit sauberem Strom versorgen können. Bis 2025 wollen wir so viele Anlagen errichtet haben, dass es auch für alle Industrie- und Gewerbebetriebe reicht.

Was bietet die STAWAG ihren Kunden, damit sie selbst die Energiewende weiter voranbringen können?

Wilfried Ullrich Einen wichtigen Beitrag kann jeder leisten, indem er auf unseren hochwertigen Ökostrom umsteigt.

Was viele nicht wissen: Der Preisunterschied zu herkömmlichem Strom ist gar nicht so groß. Außerdem bieten wir attraktive Pacht-Modelle für Solarstromanlagen, die wir auch mit Speichern ausstatten können. So kann jeder selbst grünen Strom erzeugen und zur Energiewende beitragen. Wer einen alten und vielleicht ineffizienten Ölheizungskessel hat, kann sich gerne bei uns beraten lassen.

Ist die STAWAG ebenfalls im Mobilitätsbereich engagiert?

Wilfried Ullrich Sicher, denn auch im Mobilitätsbereich muss noch vieles passieren. Um den Anteil an Radverkehr in Aachen zu steigern, unterstützen wir mit Velocity einen Fahrrad-Verleih, der derzeit in Aachen ein flächendeckendes Netz mit 100 Stationen und 1000 E-Bikes aufbaut. Für alle Fragen rund um Elektromobilität bieten wir in unserem E-Store am Kapuzinerkarree eine umfangreiche Beratung und die Möglichkeit, E-Fahrräder, E-Autos und einen E-Roller zu testen.

Bei Mobilität und Wärmeversorgung ist im Klimaschutz noch Luft nach oben ...

Dr. Christian Becker Das ist richtig. Schon heute stellen wir einen Teil der Nahwärme durch dezentrale, hocheffiziente, teils mit Bio-Erdgas betriebene

Blockheizkraftwerke zur Verfügung. Aber ein Teil wird noch aus dem Kraftwerk Weisweiler bezogen. Wir haben deshalb schon eine erste größere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Campus Melaten in Betrieb genommen, eine zweite soll in zwei Jahren ans Netz gehen. Diese Anlagen erzeugen Strom und Wärme gleichzeitig und haben einen Wirkungsgrad von bis zu 90 Prozent. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, zumal sie auch dann Strom produzieren, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht.

Was haben Sie als Nächstes vor?

Dr. Christian Becker Als lokal verankertes Unternehmen möchten wir hier vor Ort den Klimaschutz voranbringen. Deshalb arbeiten wir erstens mit Hochdruck daran, noch mehr grünen Strom und noch mehr klimafreundliche Wärme zu erzeugen. Zweitens investieren wir derzeit verstärkt in Speicher- und Wasserstoffprojekte. Diese sind zwar noch Nischentechnologien, aber sie werden in naher Zukunft eine große Rolle spielen, um die Schwankungen der Sonnen- und Windenergie auszugleichen. Denn wir sind davon überzeugt, dass auch die Energiewelt möglichst schnell ihre CO₂-Produktion deutlich reduzieren muss. Als STAWAG haben wir zwar schon wichtige Schritte erreicht, wollen aber noch weiter gehen.



Foto: Dirk Moll

Ressourcen schonen und den Ausstoß an Treibhausgasen mindern

Nur so können langfristig die Bedingungen auf der Erde lebenswert bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, heißt es: weg von fossilen Energiequellen wie Erdgas, Kohle oder Erdöl **hin zu erneuerbaren Energieträgern.**

Die STAWAG hat dies frühzeitig erkannt und schon Ende der 1980er-Jahre eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Anfang 2000 kamen kleinere Windparks hinzu. Richtig Fahrt nahmen die Aktivitäten der STAWAG auf, als sich die Bedingungen für erneuerbare Energien auch bundesweit verbesserten.

Heute betreibt die STAWAG knapp 25 Windparks – unter anderem in Monschau, Simmerath, Linnich, Aldenhoven, Düren-Echtz und im Hunsrück. Hinzu kommen zwölf Solarfelder und viele kleinere Solaranlagen in der Städteregion, in Bayern, in Thüringen und in Brandenburg. In Aachen sind im vergangenen Jahr der Windpark Aachen Nord sowie der Windpark im Münsterwald dazugekommen. Letzterer wird derzeit um zwei Anlagen ergänzt, die Ende des Jahres in Betrieb gehen sollen.

Weitere Innovationen und Projekte sind geplant

„Viele Bürger fragen sich, ob alleine die erneuerbaren Energien Deutschland mit Strom versorgen können“, sagt Frank Brösse, Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH. „Digital, dynamisch und vernetzt wird unser zukünftiges Energiesystem sein. Das funktioniert auch mit 100 Prozent erneuerbaren Energien:

Solar, Wind, Biomasse und Wasserkraft. Allerdings müssen wir dafür noch viel mehr grünen Strom erzeugen, in Speicher und intelligente Netze investieren sowie den Strombereich mit dem Wärme- und Verkehrssektor koppeln.“

Um überschüssigen grünen Strom zu speichern und bei Bedarf zur Verfügung zu stellen, können Pumpspeicherwerke große Dienste leisten. Die STAWAG hat sich deshalb an einem bestehenden Pumpspeicherwerk im Sauerland beteiligt, sodass dort 140 Megawatt gesicherte Leistung zur Verfügung stehen.

Windstrom in Wasserstoff umwandeln

Auch die Umwandlung von Windstrom in Wasserstoff ist eine wichtige Zukunftstechnologie. Der Wasserstoff kann nicht nur für Mobilitätszwecke zur Verfügung gestellt werden. Vielmehr ist es möglich, ihn in hocheffizienten Blockheizkraftwerken bedarfsgerecht in Strom und Wärme umzuwandeln. „Derzeit erarbeiten wir die Grundlagen, um in ein solches Projekt für Aachen einzusteigen“, ergänzt Brösse. Hierfür wird noch mehr Strom aus erneuerbaren Energien benötigt – gut, dass die STAWAG regional und bundesweit noch rund 40 weitere Windparks in der



Frank Brösse,
Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH

Planung hat. Eine umwelt- und klimafreundliche Wärmeversorgung steht für die STAWAG schon seit den 90er-Jahren auf der Agenda. Acht dezentrale Blockheizkraftwerke betreiben kleinere Inselnetze. Ein Teil der Wärme wird aber noch aus dem Kraftwerk Weisweiler bezogen. Der Aachener Energieversorger arbeitet hier mit Hochdruck an einem Umstieg.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung ist das Blockheizkraftwerk, das die STAWAG Anfang 2019 am Campus Melaten in Betrieb genommen hat. Die neue Anlage spart 58 Prozent CO₂ gegenüber einer herkömmlichen Energieversorgung ein.

Rund je 40 Millionen Kilowattstunden Strom und Wärme erzeugt die Anlage jährlich. Damit können 11 500 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgt werden. Dabei soll es nicht bleiben. „Wir befinden uns bereits in der Ausführungsplanung für den Bau eines zusätzlichen Blockheizkraftwerks in Aachen mit einer elektrischen Leistung von 20 Megawatt“, erklärt Brösse.

Der mittlerweile fertiggestellte Windpark Aachen Nord im Aufbau.





Jetzt heißt es schnell handeln

Fünf Fragen an den Klimaforscher
Prof. Michael Leuchner von der RWTH Aachen

Herr Prof. Leuchner, warum muss das Thema Klimaschutz vorangebracht werden?

Prof. Leuchner Ganz einfach, weil es um nicht weniger als das Fortbestehen des Erdsystems, so wie wir es kennen, geht.

Ein einfaches „Weiter so“ ohne große gesellschaftliche Veränderungen kann es nicht geben, wenn wir unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen. Aber nicht nur Klimaschutz ist ein wichtiges Thema, sondern auch damit in enger Verbindung stehende Aspekte wie der Erhalt der Biodiversität und genereller Umweltschutz spielen eine zentrale Rolle und müssen ganzheitlich angegangen werden.

Was passiert, wenn wir das Zwei-Grad-Ziel nicht erreichen?

Das Ziel muss sogar sein, unter dem in Paris angestrebten Temperaturanstieg von 1,5° C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu bleiben, da bereits ab diesen Temperaturen schwere Folgen für das Erdsystem in vielerlei Hinsicht zu erwarten sind. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden dann bereits Kippunkte erreicht, die irreversibel sind.

Je höher die Temperatur steigt, desto dramatischer sind die Folgen und desto mehr Aspekte sind davon betroffen.

Wie sähen diese Folgen für unseren Planeten aus?

Selbst bei einer Begrenzung der Erwärmung auf 2° C wird es zu einem deutlichen Anstieg des Meeresspiegels kommen, der viele Inselstaaten und Küstenbereiche überfluten und zu Massmigration führen wird. Jenseits der 2° C ist von einem kompletten Abschmelzen der Gletscher der Nordhalbkugel auszugehen.

Die globale Nahrungsmittelversorgung ist gefährdet, Extremereignisse wie Dürren und Hitzewellen, wie wir sie ja bereits heute vermehrt beobachten, werden sich häufen beziehungsweise verstärken.

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten werden aussterben. Viele Ökosysteme werden unter Druck geraten beziehungsweise nicht mehr existieren und damit auch nicht mehr ihre wertvollen Funktionen übernehmen können – beispielsweise die Bereitstellung von sauberer Luft und Wasser.

Wir sehen ja bereits, dass unsere Wälder nach dem trocken-heißen Sommer 2018 und auch der Trockenheit in diesem Sommer in vielen Regionen in schlechtem Zustand sind. Die Liste ließe sich noch beliebig fortführen.

Sollte es uns gelingen, unter einer Erwärmung von 1,5° C zu bleiben, ist davon auszugehen, dass das Erdsystem größtenteils intakt bleibt und das Schlimmste verhindert werden kann.

Was können wir jetzt tun?

Dies alles hört sich pessimistisch an, aber es ist noch nicht zu spät, etwas zu unternehmen. Wir wissen, was gemacht werden muss, und kennen bereits viele mögliche Maßnahmen, um das Problem zu lösen. Es fehlt nur noch der politische Wille, dies umzusetzen und oft auch der persönliche Wille jedes Einzelnen, etwas zu unternehmen.

Wir müssen so schnell wie möglich von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern wechseln. Zahlreiche Studien zeigen, dass dies in relativ kurzer Zeit auch bezahlbar ist, wenn der Wille dazu vorhanden ist. Wenn wir es nicht schaffen sollten, werden die Kosten um ein Vielfaches höher sein.

Was bedeutet das konkret?

Wir müssen unsere Mobilität verändern: weg vom Individualverkehr mit Verbrennungsmotoren hin zu neuen Ansätzen, bei denen der öffentliche Nah- und Fernverkehr eine wichtige Rolle spielen muss. Auch muss ein Umdenken in der Landwirtschaft und im Konsumverhalten stattfinden – weg von Massentierhaltung und übermäßigem Fleischkonsum hin zu ökologischer Landwirtschaft und überwiegend pflanzlicher Ernährung. Hier ist sowohl die Politik gefragt, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, als auch jeder Einzelne mit seinem individuellen Beitrag. Wichtig ist, dass wir sofort damit beginnen, denn je länger wir warten, desto schwieriger und teurer wird ein Umschwenken.



Foto: Sabine Schmidt

v.l.n.r.: Claudius Wettstein, Relindis Becker, Steffen van Bergerem, Almuth Schaubert und Jan van den Hurk

Zukunftsvision: Mobilität in Aachen

Verstopfte Straßenzüge, gefährliche Kreuzungen, hohe Schadstoffemissionen – während sich die einen fragen, wo das zunehmende Verkehrsaufkommen in Aachen noch hinführen soll, schauen Politik, Verkehrsplaner, Mobil-Sharing-Anbieter und Radfahrinitiativen **positiv in die Zukunft**.

„Sauberer, sicherer und emissionsärmer“ – so fasst der Leiter der Abteilung Verkehrsanlagen der Stadt Aachen Uwe Müller die Vision 2050 für Aachen zusammen. Doch klar ist, es muss auch jetzt schon etwas geschehen. Die Anpassung der Radwege in der Lothringerstraße als Teil einer Radvorrangroute ist nur ein erster Schritt. Sichere Premiumfußwege sowie eine niedrigere Verkehrsdichte dank eines dichteren ÖPNV-Netzes müssen folgen. Das braucht Zeit, eine kluge Planung und finanzielle Ressourcen.

Wissenschaftler der RWTH Aachen hatten im letzten Jahr das wachsende Verkehrsaufkommen in Aachen zum Anlass genommen, das Mobilitätsverhalten der Aachenerinnen und Aachener einmal zu beleuchten. Per Smart-Phone-App konnten Teilnehmer ihre täglichen Wege aufzeichnen und der Wissenschaft zur Verfügung stellen. Zwar war das Ergebnis nicht repräsentativ, aber es ließ die Bereitschaft erkennen, kurze Wege innerhalb der Kaiserstadt zu Fuß zurückzulegen bzw. das Rad zu benutzen.

Es zeigte allerdings auch auf, dass gerade in der Innenstadt die Radfahrer häufig ausgebremst werden und gefährliche Kreuzungszüge meistern müssen.

Die Stadtverwaltung geht da mit gutem Beispiel voran. „Für uns gilt bei der Wahl des Verkehrsmittels erst zu Fuß, dann das Fahrrad, dann der Bus und dann eines der städtischen E-Mobile“, so Uwe Müller, Leiter Verkehrsplanung Stadt Aachen.

Die angestoßenen Maßnahmen für eine sichere und emissionsarme Verkehrssituation in Aachen sind eingebettet in einen umfassenden Planungsprozess, der langfristig alle Verkehrsteilnehmer zufriedenstellen soll.

Uwe Müller, Stadt Aachen



Foto: Claudia Fahlbusch



Foto: Andreas Schmitter



Foto: cambio Carsharing

Mehr Sicherheit für Radfahrer

Auch der Radentscheid drängt zum Handeln, was ein sicheres Radwegnetz angeht. Und die Bürger machen mit. So konnte der Radentscheid Aachen im Oktober Oberbürgermeister Marcel Philipp 37 436 Unterschriften überreichen. Die Kernforderung: ein sicheres und engmaschiges Radwegnetz zwischen und innerhalb der Stadtbezirke, sicher umgebaute Kreuzungen, 15 000 neue Fahrradstellplätze und die schnellere Behebung von Mängeln. Sprecher der Initiative Jan van den Hurk weiß, wie wichtig diese Bewegung für Aachen ist: „Radvorrangrouten, wie sie zwischen Eilendorf und der Innenstadt entstehen, können nur der Anfang sein. Als Initiative wollen wir den Prozess konstruktiv begleiten.“

Vernetzen

Bei der Aktion Stadtradeln, einer Initiative des Vereins Klima-Bündnis, treten Teams und Einzelradler gemeinsam für die Förderung des Radverkehrs in die Pedale. Die STAWAG ist mit einem eigenen Team dabei. Nach der Aktion sind bereits viele Kolleginnen und Kollegen auf das Rad umgestiegen. Mitarbeiterin Heike Eiden unterstützt die Aktion, wünscht sich jedoch eine bessere Infrastruktur für Radfahrer. „Insbesondere in der Innenstadt fühle ich mich nicht immer sicher. Ich würde es begrüßen, wenn weniger Autos in der Stadt unterwegs wären und somit mehr Platz fürs Radfahren in Aachen geschaffen würde.“

Florian Zintzen, Projektmanager Aachen bei Velocity, setzt ebenfalls auf den positiven Impuls durch den Radentscheid. Er führt die Flotte des E-Bike-Sharing-Anbieters in Aachen an und hofft auf neue Nutzer und weniger Vandalismus, der die positive Entwicklung leider ausbremst. Seine Vision für Aachen: der Ausbau

Sharing-Angebote werden in Zukunft zunehmen und damit ihren wertvollen Beitrag zur Entlastung der Umwelt noch steigern.

Gisela Warmke, cambio

Eine App bewegt Aachen

Günstig, schnell und emissionsarm von A nach B zu kommen, ist mit der neuen ASEAG-App movA kein Problem mehr. Einmal auf das Smartphone heruntergeladen muss der Nutzer nur noch die gewünschte Route eingeben. Ob mit dem E-Bike, der ASEAG oder per Carsharing – movA bündelt alle Mobilitätsangebote und empfiehlt die besten Lösungen. Zum Schluss wird per Onlineticket gebucht, bezahlt wird alles zusammen am Ende des Monats. Erklärtes Ziel: geteilte Mobilität schont die Umwelt. Infos: movA.de



des ÖPNV und eine Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsanbieter wie sie über die neue ASEAG-App movA bereits angestrebt wird. Es handelt sich dabei um eine App für Android und IOS, die als Routenplaner alle Verkehrsmittel vom ÖPNV über das E-Bike bis hin zu Carsharing-Optionen miteinander vernetzt und zusammenführt.

Ein wichtiger Partner im „Verkehrsentwicklungs“-Boot ist zudem cambio-Carsharing. Noch im November wird Geschäftsführerin Gisela Warmke den oder die 12 000ste Teilnehmer/in begrüßen. „Die Bereitschaft, vom eigenen Auto auf Carsharing umzusteigen, wächst in den letzten Jahren stark. Wir verzeichnen ein jährliches Wachstum im zweistelligen Bereich.“ In und um Aachen stehen 200 cambio-Autos an 50 Stationen zur Verfügung, davon sind zehn Prozent Elektrofahrzeuge.

Die Bedeutung in Hinblick auf Verkehrsentslastung und Klimaschutz liegt beim Carsharing jedoch weniger im Einsatz von E-Mobilen, sondern mehr in der Verhaltensänderung bei den Kunden. Die Vision: „Sharing-Modelle bewirken einen bewussten Umgang mit Mobilität und ermöglichen die Wahl des Verkehrsmittels nach dem aktuellen Bedarf. Das Auto bleibt so häufiger auch mal stehen.“

Die erste Umsetzung für mehr Sicherheit im Straßenverkehr wird noch in diesem Jahr die Autofahrer betreffen. Innerhalb des Alleenrings soll dann nur noch Tempo 30 gefahren werden. „Das Tempolimit verbessert nicht allein die Lärmsituation, sondern auch die Luftqualität“, ist Müller überzeugt. „Zudem bedeutet diese Entschleunigung gleichzeitig mehr Sicherheit im Straßenverkehr.“ Auch die Verletzungsgefahr sinkt, da ist sich die Wissenschaft einig.

Klimaschutz im Alltag – So geht's

In Deutschland soll der CO₂-Ausstoß drastisch sinken – von derzeit knapp neun auf zwei Tonnen pro Person und Jahr. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, kommt es nicht nur auf Industrie und Energiewirtschaft, sondern auch auf jeden Einzelnen an. Sechs Tipps für Ihren individuellen Beitrag zum Klimaschutz:

1 Licht clever an- und ausmachen

Wer zu Hause noch klassische Glühlampen verwendet, sollte sie gegen LED-Lampen austauschen. Das reduziert nicht nur den Energieverbrauch, sondern schont auch den Geldbeutel. Wenn es draußen dunkel ist, muss man außerdem nicht in jedem Zimmer das Licht anmachen. Es genügt vollkommen, den Raum zu beleuchten, in dem man sich gerade aufhält. Einen noch größeren Energiespareffekt kann man erzielen, indem man öfter mal eine Kerze anzündet, statt den Lichtschalter zu betätigen. Das fördert auch den Gemütlichkeitsfaktor.

2 Weniger Fleisch essen

Die Produktion von Fleisch ist mit einem sehr viel größeren Energieaufwand verbunden als die von Obst und Gemüse, sie verursacht also mehr CO₂. Wie hoch der Ausstoß von Emissionen bei der Fleischproduktion ist, hängt auch davon ab, ob es sich um Rindfleisch, Schweinefleisch oder Geflügel handelt. Vor allem bei der Rinderhaltung entstehen besonders schädliche Treibhausgase wie Methan und Lachgas. Wer das Klima schonen möchte, sollte also öfter mal das Fleisch beim Essen weglassen. Mit frischem saisonalem Gemüse lassen sich viele köstliche und abwechslungsreiche Mahlzeiten zubereiten. „Wenn es doch Fleisch sein muss, dann am besten aus regionaler und artgerechter Haltung“, sagt Uwe Küster von der EnergieAgentur.NRW.

3 Das Auto auch mal stehen lassen

Für ein Fünftel des CO₂, das in Deutschland ausgestoßen wird, ist der Verkehr verantwortlich. „Wer aufs Auto verzichtet, fährt in einer Großstadt immer günstiger“, so Küster. Bequemer und meist schneller ist die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das schont die Umwelt – und die Zeit in Bus und Bahn kann zum Lesen, Plaudern oder Arbeiten genutzt werden. Wer dennoch nicht auf die Fahrt im Auto verzichten möchte, sollte zumindest Fahrgemeinschaften bilden. Kurze Strecken können auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden.



4 Weniger fliegen

„Ein Flug von Düsseldorf nach Malaga verursacht knapp 700 Kilogramm CO₂“, sagt der Energie-Experte. Das ist bereits ein Drittel des klimaverträglichen jährlichen Pro-Kopf-Ausstoßes. Wenn möglich sollte man zumindest auf Inlands- und Kurzstreckenflüge verzichten, zumal die Bahn im Fernverkehr nicht nur bei der Umweltbilanz, sondern auch beim Zeitaufwand und bei den Kosten besser abschneidet als Auto und Flugzeug. Positiver Nebeneffekt: Man sieht bei der Reise mit Bus und Bahn mehr von der Landschaft. Wer einen Flug nicht vermeiden kann, kann die verursachten Emissionen über Klimaschutzprojekte bei Organisationen wie Atmosfair mit einer Spende kompensieren.

90%

weniger Stromverbrauch
So groß ist der Energiespareffekt,
wenn Sie Ihre alten
Glühlampen gegen
LED-Lampen austauschen.

5 Bewusster einkaufen

Erdbeeren im Winter – das muss nicht sein. Die roten Früchtchen müssen in der kalten Jahreszeit einen weiten Weg zurücklegen, um auf der hiesigen Obsttheke zu landen. Die Emissionen, die beim Transport entstehen, belasten die Umwelt. „Besser ist es, regionale und saisonale Produkte zu kaufen“, empfiehlt Küster. Ideal sind Biowaren, denn beim Bioanbau wird halb so viel Energie benötigt wie beim traditionellen Anbau. Auch bei der Mode heißt es: Augen auf! Billigtextilien werden in der Regel in Übersee hergestellt. Von dort müssen sie viele Kilometer nach Europa bis zu den Kunden transportiert werden. Schon allein das belastet die Umwelt. Weil die Textilien günstig sind, ist auch die Qualität nicht die beste. Die Kleidung landet also schnell auf dem Müll – und wird zu einer weiteren Umweltbelastung.

6 Abfall vermeiden

Stofftaschen statt Plastiktüten, wiederverwertbare Verpackungen statt Alufolie und Glas statt Plastikflaschen: Es gibt viele Möglichkeiten, Müll zu vermeiden. Obst und Gemüse müssen nicht in Plastikschaalen gekauft werden. Man kann zum Beispiel mit einem Korb losziehen und Früchte, Brot, Käse & Co. lose hineinlegen. Auch beim Coffee-to-go ist der Plastikbecher längst überholt. „Wer beim Anbieter mit einem eigenen Isolierbecher anrückt, erhält häufig einen Preisnachlass auf den Kaffee“, so Küster.

So berechnen Sie Ihre eigene CO₂-Bilanz



Dass übermäßiges Heizen und Autofahren umweltschädlich ist, ist vielen bewusst. Doch wie sich die Klimabilanz konkret zusammensetzt, das wissen wohl die wenigsten. Orientierungshilfe gibt der CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes, der im Internet abrufbar ist.

Mit dem Rechner können Sie herausfinden, wie Ihre Bilanz aktuell aussieht und welchen Beitrag Sie künftig für den Klimaschutz leisten können.

uba.co2-rechner.de



Beratung mitten in der Stadt: effeff.ac in der Energiemeile

Energieberatung aus dem „effeff“

Kurz und bündig

Die Förderprogramme der STAWAG



Ein erster Überblick:

- **100 Euro** Stromprämie, wenn Sie zehn Prozent Strom im Jahr eingespart haben
- Umstellung von Heizung auf Gas oder Fernwärme mit **bis zu 800 Euro**
- Reine E-Autos mit **500 Euro**
- E-Lastenfahrräder mit **150 Euro**
- Solarthermie mit **200 Euro**

Alle Förderanträge können Sie online über ein entsprechendes Formular beantragen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie telefonisch unter **0241 181-1333**.

Oder schreiben Sie uns:

energieberatung@stawag.de

Kompetente Energiedienstleistung ist das zentrale Instrument der STAWAG. In den vergangenen Jahren allerdings ist der Umfang der Aufgaben deutlich gestiegen. Mit dem Effizienznetzwerk effeff.ac weiß die STAWAG heute einen Partner an ihrer Seite, der einen wesentlichen Kern der Beratungsdienste inmitten der City übernimmt.

Kundennähe ist ein wichtiges Gut der STAWAG. Im E-Store am AachenMünchener-Platz – der mittlerweile bekannten Energiemeile – bietet sie eine umfassende Beratung zu allen Energiedienstleistungen rund um Elektromobilität an.

effeff.ac ermöglicht das geballte Expertenwissen von Architekten, Fachingenieuren, Energieberatern bis hin zu Handwerks- und Fachbetrieben. Was das beinhaltet? Ein volles Paket an Antworten rund um Heizen, Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpe, Wärmespeicherheizung (Nachtspeicherheizung), Wasserqualität u.v.m. Kunden der STAWAG können bei effeff.ac zu diesen Themen eine kostenlose Einstiegsberatung erhalten.

Die sogenannten Basisthemen der STAWAG – wie etwa die Beratung rund um Stromverbrauchsmessgeräte, Förderprogramme der STAWAG oder auch Fragen zu Einsparmöglichkeiten im Haushalt – werden weiterhin im Kundenzentrum in der Lombardenstraße 12-22 bedient.

Infos unter **stawag.de**

Glücks-Klömpche

Im Dezember geht es los

Das Klömpche bietet noch zum Jahresende tolle Gewinnchancen. Bei exklusiven Kultur- oder Sportveranstaltungen können auch Sie mit ein bisschen Glück in der ersten Reihe sitzen.

Alle Gewinnspiele werden über den STAR und in unserem Newsletter rechtzeitig angekündigt. Bereits registrierte Klömpche-Kunden werden automatisch informiert. Interessenten sollten sich gleich jetzt registrieren, um keine Gewinnchance zu verpassen.

KERZENSCHNITT AUF DEM TIVOLI

Das Weihnachtssingen auf dem Tivoli lockt mittlerweile jedes Jahr Tausende von Besucherinnen und Besuchern in das Aachener Fußballstadion an der Krefelder Straße. Die Karten sind heiß begehrt und gar nicht so einfach zu bekommen. Wollen auch Sie mit Ihrer Familie bei dem stimmungsvollen Abend dabei sein und aus vollem Herzen mitsingen? Wir verlosen unter unseren Klömpche-Kunden 4x4 Karten für das große Ereignis am 22. Dezember 2019. Die Plätze befinden sich im Rang 21 auf der West-Tribüne.

Mitmachen und gewinnen:

Füllen Sie bis zum 8. Dezember 2019 das Teilnahmeformular unter stawag.de/kloempchesingen aus. Und mit ein bisschen Glück sind Sie am 22. Dezember mit dabei!



22.12.

Ausblick 2020

VORPREMIERE AUF DER BURG

Die Burg Frankenberg ist für die Sommermonate die zweite Bühnenheimat des beliebten DAS DA-Theaters. Die Plätze zum jährlichen Shakespeare-Spektakel sind heiß begehrt und häufig schon in den ersten Tagen ausverkauft.

Kunden der STAWAG haben die Chance, mit unserem Klömpche-Gewinnspiel in den Genuss einer exklusiven Vorpremiere der diesjährigen Aufführung „Shakespeare in love“ zu kommen. Merken Sie sich auch gerne schon einmal den 28. Mai 2020 vor! Verpassen Sie es also nicht, sich schnell noch für unseren Newsletter anzumelden. So erfahren Sie rechtzeitig von dem Gewinnspiel.

Anmeldung zum Newsletter:
kloempche.de

Sommer
2020

Weihnachtsmarkt wird klimafreundlich

Auch der Aachener Weihnachtsmarkt wird Schritt für Schritt klimafreundlicher und nachhaltiger. „Umweltschutz und Müllvermeidung sind für uns als Veranstalter des Aachener Weihnachtsmarktes schon lange keine Fremdwörter mehr“, betont Manfred Piana, Geschäftsführer des MAC, Märkte und Aktionskreis City e.V. So hat der MAC noch vor dem Glühbirnenverbot die komplette Außenbeleuchtung des Weihnachtsmarktes auf LED-Technik umgestellt.

Ab diesem Jahr schon leuchtet der Weihnachtsmarkt nun auch mit Ökostrom von der STAWAG. „Die STAWAG unterstützt als nachhaltig agierender Energiedienstleister die Stadt Aachen dabei, ihre Klimaschutzziele zu



Foto: Andreas Steindl

Der Aachener Weihnachtsmarkt gilt als einer der schönsten in Europa und zieht Gäste aus nah und fern an.

erreichen“, so Corinna Bürgerhausen, Leiterin Privat- und Gewerbekundenvertrieb bei der STAWAG. „Daher freuen wir uns, dass der MAC Aachen angeregt hat, den beliebten Aachener Weihnachtsmarkt mit Ökostrom zum Leuchten zu bringen. Unser Öcher Ökostrom, mit dem wir in diesem Jahr den gesamten Markt versorgen, ist mit einem hochwertigen Siegel zertifiziert, das auch die Verbraucherzentrale empfiehlt.“

Ladies wollen international glänzen

Die neue Bundesliga-Saison ist gerade einige spannende Spieltage alt, da wartet bereits die nächste Riesen-Herausforderung auf die Ladies in Black: Am 18. Dezember kommt das Team aus dem schwedischen Engelholm nach Aachen – es geht um den europäischen Challenge Cup. Nachdem die Aachenerinnen, unterstützt von der STAWAG, bereits im vergangenen Jahr europäisch unterwegs waren, ist klar: Auch diesmal will man im Hexenkessel an der Neuköllner Straße eine Topleistung abliefern!

Am 21. Dezember, nach dem Heimspiel gegen die Roten Raben Vilsbiburg, stehen dann die treuen Fans im Mittelpunkt: Mit einer Autogrammstunde bedankt sich das Team für die starke Unterstützung, die auch in schwierigen Momenten nie nachlässt. Für das Heimspiel gegen das Spitzenteam des Dresdner SC verlost die STAWAG 20 Tagestickets. Informationen zum Gewinnspiel finden Sie auf der beiliegenden Postkarte.



Foto: Andreas Steindl



Foto: Jana Wolschke

Mit Herzblut dabei

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STAWAG und der gesamten Unternehmensgruppe waren dabei, als am Firmensitz in der Lombardensstraße erstmals eine Blutspende-Aktion stattfand. „Nach einem Verkehrsunfall oder bei einer schweren Erkrankung kann jeder Mensch plötzlich in die Lage geraten, Bluttransfusionen zu benötigen“, erklärt STAWAG-Mitarbeiterin Kirsten Haacke, die die Aktion für die Betriebsräte der Unternehmensgruppe mit organisiert hat.

„Da Blutvorräte chronisch knapp sind, möchten wir mit diesem sozialen Engagement dazu beitragen, dass die medizinische Versorgung solcher Patienten gewährleistet ist.“ Partner bei der Aktion war die Aachener Uniklinik, auch der Vorstand der STAWAG unterstützte den Einsatz.

Aktuelle Baustellen

Leitungen und Kanäle in Aachen werden weiter saniert.

Burtscheid

Zunächst werden in der **Küpperstraße** sowohl der Kanal als auch die Versorgungsleitungen erneuert, im Winter folgt die Bendstraße. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mai 2020. Aufgrund der Leitungslage und gültiger Sicherheitsbestimmungen wird hier abschnittsweise unter Vollsperrung gearbeitet. Für Anwohner bleibt der Weg bis zum Baufeld von beiden Seiten frei.

Darüber hinaus werden in der **Dammstraße**, von Hausnummer 31 bis zur Einmündung Hauptstraße, Versorgungsleitungen modernisiert und Fernwärmeleitungen verlegt. Auch hier wird in kürzeren Bauabschnitten gearbeitet, wenngleich die Dammstraße nur einseitig gesperrt werden muss. Damit sie in beide Richtungen befahrbar bleibt, wird eine Baustellenampel eingerichtet.

Anschließend folgen Arbeiten in der Mührladstraße, Hauptstraße, am Adlerberg und am Burtscheider Markt. Die gesamte Baumaßnahme soll im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.

Eine Übersichtszeichnung finden Sie auf regionetz.de/baustellen

Frankenberger Viertel

Im Vorfeld der Arbeiten für die Radvorrangroute werden in der **Lothringerstraße**, zwischen Wilhelmstraße und Harscampstraße, der Kanal sowie das Versorgungsnetz für Gas, Wasser, Strom und die Fernwärme erneuert und ausgebaut. Die Bauphase dauert voraussichtlich bis in den Herbst 2020. Der anschließende städtische Straßenbau wird etwa vier Monate in Anspruch nehmen. Die Lothringerstraße muss für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Nach Beendigung der Kanalbaumaßnahme in der Frankenberger Straße folgen Bauarbeiten in der **Bismarckstraße**. Hier werden Wasser- und Stromleitungen und das Kanalnetz modernisiert sowie das Breitband und die umweltfreundliche Fernwärme ausgebaut. Die Arbeiten starten an der Ecke Schlossstraße/Rehmannstraße und gehen abschnittsweise von Kreuzung zu Kreuzung über die Viktoriaallee bis zum ehemaligen Vegla-Haus weiter. Da der Kanal und ein Teil der Leitungen in der Mitte der Straße liegen, muss die Bismarckstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Auch hier können Anwohner und Lieferanten stets bis zum Baufeld heranfahren.

Informationen zu den Baumaßnahmen der Regionetz:

0241 181-1444
baustelle@regionetz.de
regionetz.de/baustellen



So erreichen Sie uns

Hier finden Sie die wichtigsten Rufnummern und Öffnungszeiten unseres Kundenzentrums und unserer Beratungsstellen.

Notrufnummern (nur bei Störungen)

Strom und Beleuchtung	0241 41368-7060 (auch für Monschau und Simmerath)
Gas	0241 41368-7070 0241 159794
Fernwärme u. Heizung	0241 181-7080
Wasser und Abwasser	0241 181-7090

Straßenbeleuchtung

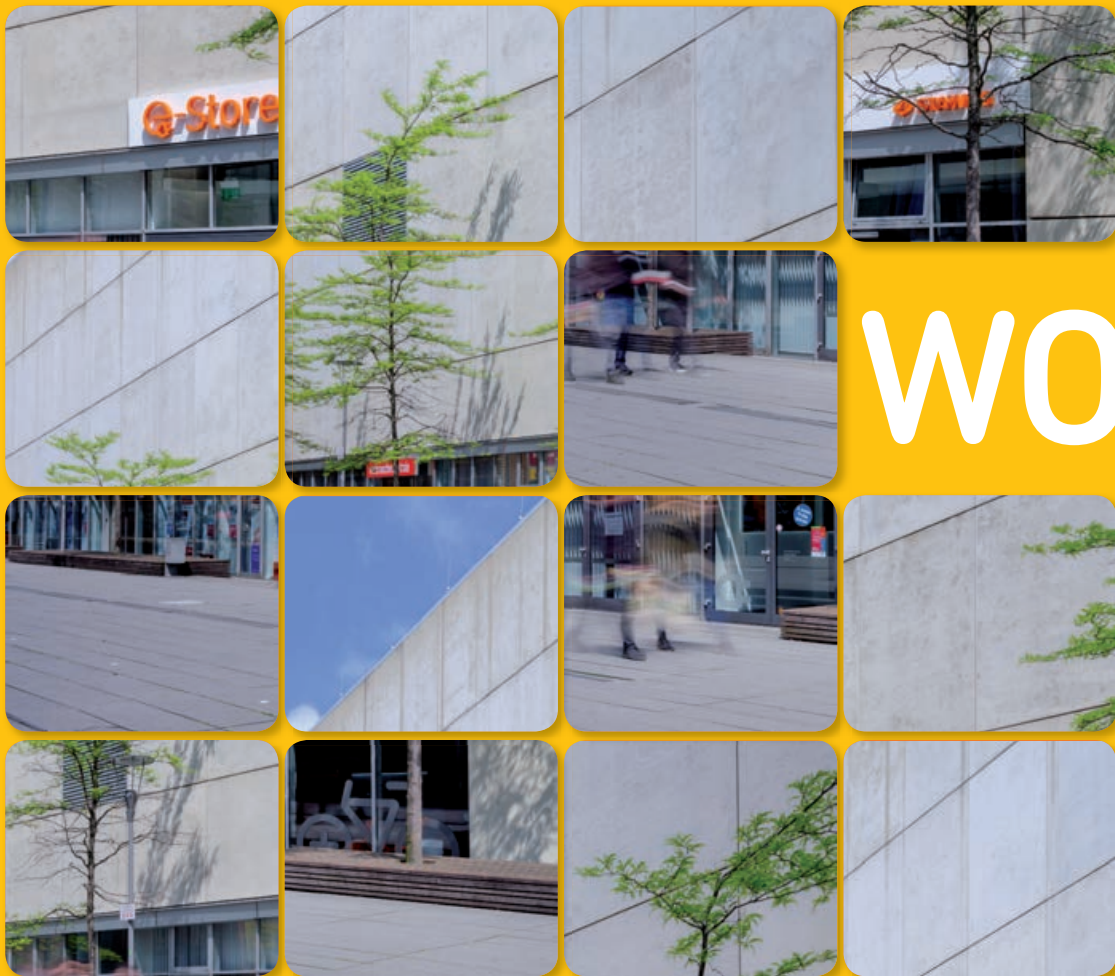
Möchten Sie eine defekte Straßenlaterne melden? Nutzen Sie die Internetseite stoerung24.de und tragen Sie die entsprechende Straße ein. Diese Informationen gehen direkt an uns, damit wir die Störung beheben können.

Beratung in Aachen

Lombardenstraße 12-22	
Zentrale	0241 181-0
Fax	0241 181-7777
Kundenzentrum	0241 181-1222 Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr
Energieberatung	0241 181-1333 nach Vereinbarung
Netzbaumaßnahmen der Regionetz	0241 181-1444
E-Store	0241 181-1410
AachenMünchener-Platz 8	Mo – Fr 10 – 13 und 14 – 18 Uhr Sa 10 – 13 und 14 – 16 Uhr



IMPRESSUM Herausgeber STAWAG – Stadtwerke Aachen AG, Unternehmenskommunikation, Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen · Tel. 0241 181-0 · Fax 0241 181-4140 · E-Mail star@stawag.de · Internet stawag.de, facebook.de/STAWAG **Redaktion** Michaela Sprenger, Eva Wußing (v.i.S.d.P.), in Zusammenarbeit mit Redaktionsbüro Pinger, Aachen, und dpa-Custom Content, Hamburg **Gestaltung** rachiq-design, Aachen **Druck** Weiss-Druck, Monschau **Titelbild** foveart by Sebastian Wussow



WO IST DAS?



Mitmachen und gewinnen!

Antworten Sie mit der beiliegenden Postkarte oder per E-Mail an star@stawag.de und gewinnen Sie einen von drei Philips-Lichtweckern im Wert von ca. 100 Euro.



Lichtwecker zu gewinnen

Der Gewinn wird unter allen Teilnehmern mit der richtigen Antwort ausgelost. **Einsendeschluss ist der 6. Januar 2020.** Teilnehmen können Kunden der STAWAG und alle Leser des STAR. Ausgenommen sind Mitarbeiter des E.V.A.-Konzerns und ihre Angehörigen. Die Gewinner werden in Textform benachrichtigt. Es gelten unsere Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele, die Sie unter stawag.de/teilnahmebedingungen finden. Informationen rund um das Thema Datenschutz finden Sie unter stawag.de/datenschutz.

Preisfrage

Mehr Energie an einer Stelle

Manchmal erfinden sich öffentliche Plätze neu, weil sie – ohne dass es geplant war – zum Fokus für ein öffentliches Interesse werden. Dann etwa, wenn zu einem

zentralen Thema spezialisierte Firmen, Vereine, Initiativen zusammenkommen. So geschehen inmitten der Kaiserstadt.

Einst wurde an dem gesuchten Ort in den frühen Morgenstunden die Post für hunderte Postfächer sortiert und eingeräumt, Postpakete zur Abholung stationiert. Doch mit der Umgestaltung des Platzes haben die neuen Mieter die Räumlichkeiten neu strukturiert und belebt.

Anstelle der Post beherrscht jetzt vor allem das Thema Energie den Platz.

Auch die STAWAG ist hier prominent vertreten und engagiert sich an diesem Platz gleich zweimal. So hat sie erst im vergangenen Jahr eine Informationsstelle für Menschen geschaffen, die die E-Mobilität in Aachen aktiv mitgestalten wollen, und betreibt einen Beratungspunkt.

Offiziell heißt der Platz Aachen-Münchener-Platz, aber bei den Aachenern ist er längst unter einem anderen Namen bekannt. Wissen Sie die Lösung?